

Wer schrieb die sogenannte *Traditio Apostolica*?
Neue Beobachtungen und Hypothesen zu einer kaum lösbaren Frage
aus der altkirchlichen Literaturgeschichte¹

von
Christoph Marksches

Zu den spannendsten (und gleichzeitig umstrittensten) Komplexen der altkirchlichen Literaturgeschichte des dritten Jahrhunderts gehört seit langer Zeit die Frage nach Autor und Titel einer Grundschrift, die sich aus verschiedenen westlichen und östlichen Kirchenordnungstexten des vierten und fünften Jahrhunderts rekonstruieren läßt — handelt es sich um das Werk eines unbekanntem Autors bzw. mehrerer unbekannter Autoren mit unbekanntem Titel, um die heute nicht mehr selbständig überlieferte Schrift *διατάξεις τῶν ἀγίων ἀποστόλων* oder gar um die gleichfalls verlorene Schrift (ἡ) ἀποστολικὴ παράδοσις des römischen Theologen Hippolyt? Hat man es bei diesem Text mit der Beschreibung (und Normierung) faktischer Zustände stadtrömischer Liturgie am Anfang des dritten Jahrhunderts, der Wiedergabe alexandrinischer Zustände oder gar mit einer Art Privatentwurf eines ohnehin streitbaren Denkers zu tun? Diese in der wissenschaftlichen Diskussion gegenwärtig vertretenen Alternativen² lohnen eine sorgfältige Neuverhandlung; allerdings wird sie erschwert durch die Tatsache, daß die von *Hans Lietzmann* im Rahmen der Berliner Reihe der "Griechischen Christlichen Schriftsteller" geplante *Editio critica maior* nie erschienen ist. Die synoptische Edition der verschiedenen Übersetzungen, Bearbeitungen und Versionen der erwähnten Kirchenordnungen in jeweiliger Originalsprache und neuer deutscher Übersetzung (etwa in der Art

¹ Bei dieser Studie handelt es sich zugleich um Vorüberlegungen für die Neubearbeitung der entsprechenden Passage von Harnacks "Geschichte der altchristlichen Literatur" (Die Überlieferung und der Bestand der altchristlichen Literatur I/2, 1893 [2. (erw.) Aufl. 1958], 643f.). Sie wurden mehrfach auszugsweise vorgetragen (u. a. in Tübingen und Bonn); ich danke den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Diskussionen für kritische Hinweise, ebenso Frau Kollegin Gabriele Winkler (Tübingen) und den Herren Kollegen Georg Schöllgen (Bonn), Hermann-Josef Vogt (Tübingen) und Wolfram Kinzig (Bonn).

² Für Literaturangaben und Belege vgl. die folgenden Abschnitte und die Bibliographie.